

# Blind Thumbs

**In einem Satz**

Daumen hoch, Daumen runter - „blind“ auf das eigene Gefühl und die eigene Meinung achten: Eine Reflexionsmethode, die einlädt, sich über die eigene Rolle als Peer-Edukatoren bzw. Peer-Edukatorenin anhand von Impulsfragen/Aussagen Gedanken zu machen und die persönliche Meinung „blind“ per „Fingerzeig“ (nur für sich selbst) zum Ausdruck zu bringen.

**Schlagworte**

Einstieg, Rollenwechsel, Rollenflexibilität, Rollenklärung, Themenarbeit, Reflexion, in der Gruppe, Einzelarbeit, Gruppendynamik, Position beziehen, Meinung vertreten, Meinungen kennenlernen, Blitzlicht, Stimmungsbild

**Zielgruppe**

(angehende) Peer-Edukatoren und Peer-Edukatoreninnen

**Gruppengröße**

von 5 bis 30 Personen

**Zeitlicher Rahmen**

von 5 bis 20 Minuten (je nach Variante und Methodeneinsatz)

**Material- und Technikbedarf**

Ausgewählte Fragen/Aussagen, die den Teilnehmenden gestellt werden sollen

**Beschreibung**

Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen stellen oder setzen sich im Kreis zusammen und schließen die Augen. Die Anleitungsperson stellt nun eine Frage wie z.B. vor dem Einsatz als Peer-Edukatoren bzw. Peer-Edukatorenin "Wie gut fühle ich mich auf den Einsatz als Leitung vorbereitet?" oder nach der Durchführung eines Projekts "Wie war die Zusammenarbeit im Leitungsteam?", „Wie sicher habe ich mich beim Sprechen vor der Projektgruppe gefühlt?“ etc.  
Die Impulse können auch als „Aussagen formuliert sein“, wie beispielsweise: „Als Peer-Edukatoren bzw. Peer-Edukatorenin fühle ich mich sehr gut vorbereitet“ etc.

Jede und jeder überlegt sich für sich – die Augen bleiben weiterhin geschlossen – seine bzw. ihre Bewertung zu dieser Frage und zeigen diese mit einem Daumen an. „Daumen nach oben“ bedeutet „sehr gut“ bzw. „absolute Zustimmung zur Aussagen“. „Daumen nach unten“ dementsprechend „ganz schlecht“ bzw. „absolute Ablehnung der Aussage“.

---

Durch Heben oder Senken des Daumens können „Zwischenwerte“ angezeigt werden.

Wahlweise kann die Einschätzung auch mit dem Zeigen von „Zehn Fingern“ durchgeführt werden: Das Aufzeigen von zehn Fingern bedeutet demnach dasselbe wie „Daumen hoch“, das Heben eines Fingers analog dasselbe wie „Daumen nach unten“. Fingeranzahlen dazwischen ermöglichen vielfältige weitere persönliche Einschätzungen.

Die geschlossenen Augen bei der Durchführung dieser Methode führen dazu, dass jeder und jede seine bzw. ihre persönliche Einschätzung und unabhängige Bewertung finden muss, da er bzw. sie sich nicht an den anderen orientieren kann.

---

## Tipps und Tricks

- Je nach Vertrautheit der Gruppe bzw. individuellem Methodeneinsatz kann die Gruppe nach jeder „blinden“ persönlichen Einschätzung auch an denen der anderen teilhaben. So gibt die Anleitungsperson z.B. das Kommando: "Eins oder zehn? Jetzt könnt ihr's sehn!" Daraufhin öffnen alle die Augen. Ein weiterer Schritt wäre, allen Teilnehmenden zu ermöglichen zudem ihre persönlichen Einschätzungen reihum den anderen kurz erläutern.
- Die Methode eignet sich ebenfalls sehr gut für den thematischen Einsatz für die Arbeit der Peer-Scouts mit ihrer Zielgruppe: So können nach einer Arbeitseinheit, nach einer Aktion, einem Spiel etc. kurz und knackig blinde Einschätzungen der Teilnehmenden erfragt werden. Z.B. „Wie fandest du das Spiel“. Hier ist es schön wenn im Anschluss an die persönlichen blinden Einschätzungen alle Teilnehmenden auf ein Kommando hin (aber nicht vorher!) die Augen öffnen dürfen.
- Wichtig ist, sich vor der Durchführung der Methode zu überlegen, was man die Gruppe fragen will.